



Gedanken zu Lätare 2020

Als am Anfang der Woche verkündet wurde, dass der Weltraumbahnhof Baikonur wegen der Coronakrise gesperrt und alle Starts zur ISS abgesagt wurden, da dachte ich bei mir: das war die letzte Chance, um dem Ganzen zu entfliehen. Ich hätte mich gerne auf den Weg gemacht in die unendlichen Weiten, ausgerüstet mit allem, auch mit dem so oft zitierten und umkämpften Gebrauchsartikel: dem Toilettenpapier. Doch jetzt gilt es auszuhalten und durchzustehen, was

die nächsten Tage und Wochen bringen.

Seitdem befinde ich mich wie viele zwischen Himmel und Hölle und frage mich, wie soll das weitergehen? Plötzlich haben viele Menschen mehr Zeit als sie wollen und andere finden keine Zeit, weil sie fast bis zur Erschöpfung rund um die Uhr arbeiten, um unser System aufrechtzuerhalten. Oder Menschen sind plötzlich mit Dingen konfrontiert, die vor Wochen noch undenkbar schienen: Homeoffice und daneben Kinderbetreuung und gleichzeitig, die Kinder zum Lernen anzuhalten. Dazu kommt die große Sorge um die eigene Existenz, die viele Menschen umtreibt.

Wir erleben Situationen, die paradox sind: Um Leben zu schützen, müssen wir Distanz wahren.

Unser Leben ist auf den Kopf gestellt, ohne dass wir uns in den unendlichen Weiten des Weltalls bewegen oder schweben.

Es ist zum Fürchten: die Zahlen der Infizierten, die immer mehr steigen. Jeder kennt mittlerweile einen Menschen, den es betrifft. Dabei sind das nur einige der Probleme unserer Zeit. Die Kriege, die Not vieler Menschen und die Sorge um die Schöpfung haben nicht aufgehört.

Zum Weglaufen ist es, wenn es ginge. Doch überall wo ich auf dieser Erde hinwill, ist das Virus schon da. Mir ergeht es ähnlich wie dem Psalmbeter: „Wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht“. (Psalm 139, 7).

Nur der Angeredete im Psalm ist Gott. Derjenige, der uns versprochen hat, an unsere Seite zu sein. Gott sagt: „Ich bin der, der da ist“ und „Ich bin der Lebendige“. Jesus wird es so sagen: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Es sind meine Mut-mach-Sätze in dieser Zeit.

Heute am Sonntag Lätare, befinden wir uns mitten in der Passionszeit. Mittendrin.

Lätare bedeutet: „Freut euch“.

Was für ein Gegensatz! Freude zu empfinden in diesen Wochen, die auf das Leiden Jesu hinweisen.

Was für eine Zumutung, wenn alles auf den Kopf gestellt wird, wie in unserer Zeit.

Dieser Sonntag mutet uns zu, daran zu denken, dass Ostern das Ende der Passionszeit und gleichzeitig ein Neuanfang ist. „Seht her, es gibt schon jetzt Zeichen.“

Wir lesen und hören auch von den guten Geschichten um uns herum von Solidarität und Hilfsbereitschaft. Von Ideen wie wir trotz räumlicher Distanz Nähe aufbauen können. Es wird wieder viel mehr telefoniert. Es werden Emails geschrieben und im Internet begegnet man sich dieser Tage auf Augenhöhe. Menschen kümmern sich plötzlich umeinander und sorgen füreinander.

Erzählen wir diese Geschichten und machen uns gegenseitig Mut.

Erzählen wir auch von diesem Gott, der an unserer Seite ist. Jetzt, heute, morgen und an allen Tagen unseres Lebens. Amen

Passen Sie auf sich und den Nächsten auf, bleiben Sie behütet und gesegnet. Bleiben Sie gesund!

Ihre Elke Wedler-Krüger, Pfrin.

Gebet:

Jesu, meine Freude.
Wir singen es.
Allein und mit schwacher Stimme -
und sind nicht allein.
Wir singen es.
Getrennt von unseren Freundinnen und
Freunden -
und sind nicht allein.
Erbarme dich.

die pflegen,
die forschen,
die retten.
Wir singen es
und bitten um Frieden
in unserem Land,
bei unseren Nachbarn
in Syrien.
Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.
Wir singen es bange Herzens,
in Sorge um die Kranken -
und sie sind nicht allein.
Wir singen es bange Herzens,
in Trauer um geliebte Menschen –
und sind nicht allein.
Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.
Allein und in dir verbunden singen wir.
Wir singen und loben dich.
Wir singen und beten mit unseren
Freundinnen und Freunden.
Wir singen und hoffen für alle, um die wir
Angst haben,
Dir vertrauen wir uns an,
heute, morgen und jeden neuen Tag.

Jesu, meine Freude.
Wir singen es unter deinen Schirmen.
Wir singen es
und bitten um Schutz und Schirm für alle

Amen.

Quelle: VELKD / Wochengebet

